

Nr. 2!

XIV. Jahrgang.

Dresden. Donnerstag, 2. Januar 1879.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Mitredakteur: Dr. Emil Bieroy. Druck und Eigentum des Herausgebers: Verantwortl. Redakteur:

Für das Heft: Ludwig Hartmann. Liepach & Reichards in Dresden. Heinrich Pohlenk in Dresden.

Die Witterungsaussichten nach dem Meteorol. Bureau zu Leipzig für den 2. Januar lauten: Unbeständig, zeitweilig aufklarend, abnehmende westliche Winde. Kälter.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachrichten.“

Petersburg, 1. Januar. Gestern fand in der Probra-schenischen Kathedrale Gottesdienst zum Andenken an die im vergangenen Jahre vollzogene Überschreitung des Balkans statt, welchem der Kaiser, der Thronfolger, die Mitglieder der Kaiserlichen Familie, alle Generäle, die höheren Offiziere der Garde und andere an der Überschreitung beteiligten Truppen bewohnten. Abends fand Diner im Winterpalais statt, zu welchem Generäle und Stabs-offiziere der Garde geladen waren. Der Kaiser hielt eine Ansprache, worin er der Tapferkeit der Garde truppen gedachte und seinen herzlichen Dank aussprach. Nach enthusiastischer Hurrahs wurden Tische auf das Wohl des Kaisers und der Armeen ausgetragen.

Petersburg, 1. Januar. Im Jahre 1880 findet eine große nationale Ausstellung in Moskau statt; dieselbe dürfte mit großen Feierlichkeiten verbunden sein, da selbiges mit dem 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers zusammenfällt.

Dresden, 1. Januar.

— Die Neujahrsfeier am Königl. Hof verlief gestern in herzhafter feierlicher Weise. Die nach dem Königl. Residenzschloss führenden Straßen waren von den Galanagen der Staatsminister, des diplomatischen Corps, der Generalität und anderer Personen der höchsten Gesellschaftsklassen belebt. Zahlreiche Offiziere und Beamte in Fasces und Uniform (darunter in schmuckem Jägergrün) durchzogen die Straßen.

— Über den Eisgang auf der Elbe sind folgende telegraphische Nachrichten eingegangen: Budweis, 8 Uhr Vorm.: Eisgang bei 115 Em. über Null. — Prag, 11 Uhr Vorm.: Eisdecke fest, auf der Moldau Eisgang bei starker Wasserström. — Prag, 11 U. 15 M. Vorm.: Gestern 10 Uhr Nachts Eisgang der Wattow be-kommen, Wasserstand ziemlich hoch, im raschen Steigen. Moldauwasser bei Prag noch ungebrochen bei 8 Grad Wärme, Wetter heiter. — Budweis, 1 U. 55 M. Nachm.: 8 Uhr früh Eisgang der Moldau bei 115 Em. über Null.

— Eine Verordnung des Ministeriums des Innern beschäftigt sich mit den Sparkassen und constatirt, daß es trotz wiederholter Redaktionen an den bisher bei Festigung der Sparkassen-Regulations festgestellten Grundlagen festhalten müsse. Bei manchen Sparkassen sei der Wunsch nach eigenem Gewinn bei dem Streben nach Erweiterung des Kassen maßgebend gewesen, der wohlthätige Zweck derselben aber, ja selbst die Rücksicht auf das Kreisverbrechen des Publikums in den Hintergrund getreten. Dieser Auflassung sollte durch die Festlegung eines Maximalbetrages für die Einlagen einer und derselben Person in den Regulierungen entgegengestellt werden.

— Im L. Justizium ist man eifrig bemüht die zur Einführung der neuen Reichsjustizgesetze notwendigen Organisationen zum Abschluß zu bringen und namentlich die persönlichen Entscheidungen zu treffen. Seltens ist wohl an den Chef-unterer Justizvize, Decen v. Adelen, eine so ehrvollere Aufgabe untergetragen. Schön die Einführung des Landes in Geschäftspunkten, die damit verbundene Einschaltung resp. Verlegung einzelner Justizbehörden erreichte bei den hierdurch benachteiligten Gemeinden, wie man sich entstellt, manche Unzufriedenheit. Jetzt aber heißt es, mit den persönlichen Verhältnissen der einzelnen richterlichen Beamten zu rechnen. Es ist noch ein Geheimnis, wie stark das Oberlandesgericht bestellt, wie viele Klerikaldienste erkannt werden sollen! Wohl ist man im Justizministerium im Allgemeinen mit den Wünschen der ländlichen Richter bekannt; man weiß, welche älteren Beamten es vorgelegen, in den Amtsstand zu treten, welche z. B. in die sogen. Reisedepuration des Oberappellationsgerichts zur Amtsausübung der am 1. Okt. 1879 noch rücktäglichen Reichsgerichtsbeamten eintreteten, und welche in den Reichsdienst resp. in die neuen Gerichte, das Oberlandes- und die Landesgerichte übergehen und sich berufen lassen wollen. Aber bei so mannigfach verwickelten Verhältnissen und so vielseitigen persönlichen Wünschen ist es nicht zu vermeiden, daß sich die Bevölkerung manche Schwierigkeiten entstehen. Zu dem Scheid der Justizverwaltung darf man sich versetzen, daß er die Staats-interessen unbeschadet lässt, die richtigen Rechte an die richtigen Stellen setzt, selbst wenn nicht alle Wünsche zur Erfüllung zu bringen sind. Eine ausgedehnte Pensionierung richterlicher Beamten, deren Arbeitskraft noch lange frisch sie erhält, würde z. B. die Staatskasse mit vielen Tausenden von Mark an Pen-sionskosten belasten. Unterseite liegt es gewiß ebenso im Interesse der Reichspflege, daß billigen Wünschen unserer Richter Rech-nung getragen werde, damit diese sich mit Lust und Liebe den neuen schwierigen Aufgaben, die ihrer barren, wie das Schiedsgerichtsgerichte in den neuen Gefüge, widmen. Zudem darf man im Interesse der Bevölkerung hoffen, daß die schwierige Ordnung der persönlichen Fragen der Richter so rechtzeitig zum Abschluß gelangt, daß die zu Verlegenden bei Seiten sich an ihren neuen Wirkungsstätten Quartiere mieten können.

— Vor der Kgl. Amtshauptmannschaft werden die Strom-aufführungskommissionen zu strenger Überwachung beauftragt des gefährlichen Gebahren von Personen angehalten, welche sich an Eisen-schollen stellen und diese dann nach Art der Alte fortbewegen. Dies darf einzlig und allein von solchen Personen geloben, die völlig schiffsfähig sind, außerdem aber auch eine Schaluppe zur Seite der Scholle mit sich führen. — Das Muster eines treuen Dieners ist der Kammerdiener des Herrn Klostervoltz v. Poltern. Gottlieb Harten, so heißt der Wadter, hat nunmehr seinem Herrn ein halbes Jahrhundert lang treu gedient. Gestern beging Harten sein 50jähriges Dienstjubiläum, zu welchem es natürlich von sämmtlichen Mitgliedern der v. Poltern'schen Familie reichlich feierten wurde. Mit weiten Geschichten der Genugthuung, wie sie nur das Bewußtsein treuer Fleißerfüllung her vorzuheben kann, mag der Jubilar an seinem Ehrentage auf die durchlaufene Bahn zurückblicken haben!

— Die Silvesternacht ist hier in Dresden recht belebt, aber ohne alle Störungen verlaufen. Die Witterung begünstigte den Verkehr großer Menschenmassen auf den Straßen ungemeinlich. Einzelne holden waren Silvestermarkt können sich nicht die ältesten Freuden erinnern. Das Publikum, das sich auf dem Altmarkt und den angrenzenden Straßen, sowie auf andern freien Plätzen versammelt hatte, um gemeinschaftlich den Anbruch des neuen Jahres zu erwarten, schmiegte zum Theil unter seinem Pelzmantel, Ueberrocken und Pelota. Als das Neue Jahr eingelaufen wurde, stimmten die Menschenmassen feierlich ein: „Kun dankt alle Gott!“ an, dann beglückwünschte man sich zum Jahres-antritt. Es verdient Anerkennung, daß hierdurch die sonst üblichen Höflichkeiten fast durchweg unterblieben. Das mit Entzücken ver-

dunbene Handelsmittel, das fremden Damen ins Gesicht gerufene wilde „Prost Neujahr“ war nicht zu bemerken. Natürlich akherte sich das Glückwunsch in lebhaften und mitunter ungewöhnlichen Formen, aber wie kann das der Volksleben anders sein? Von Ausdrucksarten jedoch, von Fenster- und Paternenelnieren ist nicht das Geringste bekannt geworden. Dieses Abthun des Hohen bedeutete einen Sieg der öffentlichen Meinung, den man nicht anfangen anstrengen soll. Es wurde nicht durch Strafen, sondern durch einmütige Aufforderung der Volkssitten erfochten. Die einzige Person, die rechte Umgangsformen begeisterte und über die man sich allgemein befreite, war der Wind, ein klarer und gesättigter Wind, der den Adern der Frauen aufzupfeile und viele Paternenhelden zerbrach. In den Restauraten ging es ungemein lebhaft zu. Es entsprach unwillkürlich dem ernsteren Geiste, der durch unter Volkseben fest steht, daß der Anbruch des Neujahrs in einer großen Anzahl öffentlicher Restaurants mit einer besonderen Feierlichkeit begangen wurde und daß man sich nicht dies darauf bekränzte, ob großdurftige Neujahrsfeste zu geben. Es fehlte nicht an Anprachen, Mahnungen und Verhügungen bald ernsteren Inhalts, bald in launiger Färbung. Die Gastwirthe spendeten nicht selten ihren Stammgästen freier Grog, Punsch, Neujahr und Glühwein.

— Nochmals kommen wir auf eine Mitteilung in Nr. 360 d. Bl. zurück, welche die Heilungsanlage der Anna v. Meissnich u. a. betraf. In einer Zukunft reißt Herr Stadtbaudirektor Pöhlert mit, das die Errichtungs- und Beurlaubungshalle im Laufe des Schuljahrs in der Weberschule nicht mit den Heilungs- und Befreiungsmitteln der Schule in Zusammenhang zu bringen seien; die Ursachen der Beurlaubungen waren: rheumatische Fieber, Nervenleiden, Verlegung des Fußes durch Ueberlasten, Todesfall.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Um vorigen Sonntag bleibten Seminaristen des bessigen Friedrichstädter Seminars zum Besten eines wohltätigen Zwecks im Saalbau zu Luckau den Gläubtern ein Konzert ab, welches zahlreich besucht war und sehr beifällig aufgenommen wurde.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

— Am 21. d. M. sollen sich 18 der bedeutenderen sozial-

demokratischen Agitatoren nach New York eingeführt haben, auch soll in Leipzig in der sozialistischen Partei eine Spannung zwischen Riedel und Sebel immer größer hervortreten.

In einer ziemlich erregten Stimmung gewesen, welche von dem Gedachten selbst provoziert worden war, da dieser aus Sodheit darüber, daß er nicht, wie ursprünglich bestimmt, als Räuber bei dem stadtgelagerten Karpschmane auftreten durfte, auf der Begegnungspolizei wegen Ueberreitung der Polizeilinie in Beifall des Muß zum Schmause Angelie gemacht hatte. Saltmacher, der aus der Kette ohne schlimme Folgen hervorging, stellte Strafantrag wegen Abreverleyung und in Nachtrag auf die ihm von Freunde ausgelösten Schwimpfowre aus wegen Beleidigung. Unter hinander mildernder Umstände wurden die drei Ge-nannten wegen gemeinhafte begangener Körperverletzung u. zu Geldstrafen und zwar Reichste insgesamt zu 165 M. Strafe und 30 M. Buße (betreffs der letzten sind auch die beiden anderen Angeklagten halbar), Arieles und Schippan zu je 120 Mark Goldstufe und Erfüllung sämtlicher Kosten verurtheilt. Herr Advokat Federer plauderte mit Wärme für eine günstige Abänderung des Urteiles resp. Freispruch, das Begegnungsgericht trat jedoch den Ausführungen des Einzelheitsrichters entgegen und bestätigte demgemäß den ersten Bescheid. — Der minderjährige Privatkrieger Peter und Bäumler wurde gestern von Sachverständigen verurtheilt.

— An den fünfzigsten Gerichts-Verhandlungen. Heute Vormittag 9 Uhr Hauptverhandlung wider den Handarbeiter nach Südtiroler aus Graudenz bei Sada wegen Diebstahl und Betrug, 9 Uhr Hauptverhandlung wider die Brauer Jakob Schmid aus Wunsiedel, Hermann Heidrich aus Wildenau und Karl Friedrich Walde aus Oberschenk aus wegen mit getäuschten Wertzeugen verdächtig vorstelliger Abreverleyung, Haussiedlung, Sachbeschädigung, Röhrspannung, Verordnung u. —

Versteigerungen in den Gerichtsämtern am 3. Januar: Schirglowalde: Roman, Adolf's Haus- und Bleugrundstück in Niederforstland, 1500 M.; Kreisberg: Ernst Louis Stradburger's Hausgrundstück in Zug, 5300 M.; Dresden: Fried. Hua. Gartler's Hausgrundstück in Odergorbitz, 9000 M.; Gust. Ad. Bertram's Haus- und Gartengrundstück, 14,300 M.; Innenstadt, 34,047 M.; Zaucha: Helm. Auger's Hausgrundstück in Baumgarten, 6100 M.; Chemnitz: J. Reiter, Syris' Hausgrundstück, 12,300 M.; Leipzig: Fried. Syris' Hausgrundstück, 11,300 M.; — Am 4. Januar: Dresden: der Auguste berecht. Adler Hausgrundstück, 71,500 M.; Schneiders: Gott. Clemens' Grundstück in Neustadt, 1500, 340, 990, 11,284 M.; Merseburg: der Christ verbot. Rieckels geb. Lent Häusergrundstück, 25,800 M. fortet.

Bitterungs-Beobachtung am 1. Januar, Mitt. 1 Uhr. Barometerstand in Dresden 1020.000 M. 756 Millimeter seit gestern 3 Uhr, d. i. — In Aussicht: Veränderl. Wetter. — Thermometergraph nach Beaumur: 10° 2/3 B., Differenz von acht, zu heute 3° niedr. Temperat. 7° B., höchste Temp. 10° 2/3 B. Die Schotturburmeile zeigt 900-910. — Himmel: bewölkt. — Elbwüche in Dresden, 1. Januar, Mitt.: 100 Cent. unter 0.

Penitent.

+ Das „Die Fourchambault“ von Augier, die es bis zur Interpellation im Operntheaterhaus gebraucht haben, daß Meidenztheater von 6. Januar an fallen werden, steht fest. Neben das Sattler-Gerüst des Stücks sagt Paul Lindau in der neuen Nummer der „Begrenzert“: „Das gesammte idyllistische Wirken Emil Augiers von seinem ersten Auftreten bis zu seinem letzten Triumph ist nichts als ein unausgeglichenes Prolet gegen die Unstetigkeit, gegen die Tagungsbeobacht und gegen die, die Unstetigkeit verhindrende dramatische Sachspielleerei. Der feste trittende Ernst ist die Basis aller seiner Stücke; es ist, daß er auf Vertheidigung der Familie und des häuslichen Herdes auftrete, wie in „Gabriele“ und der „Mariage à l'Opéra“, es ist, daß er dem Vater in allen möglichen Gestalten, als Zwintzel, Pleutzwet, Ehebruch, Verführung der Unschuld u. entgegentrete — „Gronos“, „Das de Gabore“, „Bonnes paumes“, „Fourchambault“. Die französische Academie hat die stilistische Strenge dieses verwegenen und törichten Mannes mit ihrer höchsten Auszeichnung bedacht, sie hat dem Verfasser von „Gabriele“ den „Prix Montyon“ verliehen — den Jugendpreis, durch welchen die bedeutendste literarische Handlung, die das Jahr aufzuweisen hat, eine seierliche Anerkennung finden soll. Und das neueste Stück dieses Mannes wird verordnet, weil es unmittelbar sein soll, verboren von Herrn von Marckert, den ich nicht durch die Aussage in Verlegenheit bringen mag, ob er alle diese Thatsachen gekannt, ob er auch gewußt hat, wessen Stük er, soweit seine Macht reicht, von der Verordnung mit dem Publikum fern halten will. Es soll doch nicht das Theater zu einer Erziehungseinrichtung für häusliche Mädchen herabführen. Nicht Augier selbst in einem seiner Stücke einen ehrwürdigen Mann sagen: „Die Nachfrage ist das Schauspiel überhaupt nicht dar“, und als eine Dame dagegen den Einwand macht: „Aber es gibt gewisse soziale Auslastungen, die besser im Verborgenen bleiben“, antwortet jener: „Damit der Stand dazu trifft nicht wahr! Nein, das ist nicht meine Ansicht. Legt die Bämme los und bremit sie aus! Der wahre Verlust der Komödie ist nicht, das Vater dadurch zu entwöhnen, daß man es gelehrt hätte, sondern es zu brandmauern, indem man es entlarvt!“ Ob der Sattler-Polizeipräsident wohl ebenso tief und wahr von dem fiktiven Verlust der Komödie denkt? Wir müssen es fast bezweifeln. Wenn das Metternichtheater aber auch Ersatz mache mit diesem einen Stük, so ist das allerdings zu wenig. Wedge die Spieldame des Publikums im neuen Jahre aufzuhaltender, nicht immer blos ehemaliger sein. Und möge doch die berufene Fachwirke Kunst im fiktiven Jahre ein wenig besser von obigem Gesetz weg gewöhnt werden gegen die Schauspielerin zu reden. Die Kriegs- und Operntheater, die in Dresden nachgetragen gegen Tente spielen und nicht nur öfter den Verhältnissen — zu leben. Wie wie wird da manchmal einstimmt! — sondern auch die Lust am alten Theater und die Begeisterung der Besucher erläutern. Es ist traurig, daß der deutsche Dramaturismus so lächerlich selbstbewußt das ganz Mittelmäßige im engen Kreise thut und in den Sommer hält man sich nur, wie wir, Schröder u. und die Tochter des gen. Schneidermeisters B. mit wunderbaren Talenten irgendwo auseinander haben, während wirkt auf unscheinbarem Gebiet eine gewisse Künsteleien, die höchstens auf dem Theater der Stadt 100 Personen fassen. Im Viehmarktheater oder „Hans Idyll“ für 35 Personen gezeigt wird. Damit blättert man den unüberträglichen Privattheatern einfach das Leben hinaus.

+ Kürzlich sang Frau Otto Alvsleben in Greiz, in einem durch die Ammelelemente des Käfers und der Käferin ausgezeichneten Ammelementeconcert und sang die ebenbürtigen Auszeichnungen. Die Blätter rührten ganz besonders den wunderbaren Beifall der Käfer. „An die“ von Mendelssohn, „wir wünschen kaum eine Sonderin“ — sang die Greizer 39. — welche die Schenken solchen Meistert so vollendet zum Ausdruck zu bringen vermag.

Die Kinderlaube. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

Berühmtes.

Das „gehört zum Geschäft“. Da Vier Jahrespiele eine Kaufmannsleiter von dem Dache chinesisch-spezialigen Raume heraus. Einige Personen, welche das im entscheidenen Momente mit ansehen, eilen entgegen dazu und glauben den Umgang als Geiste aufzufinden zu müssen. Doch der Mann war glücklicherweise auf einer im Hof liegenden Schneebank gefallen. Kein unüblicher Augenblick habe er sich erhoben und konnte auf die Neuerungen der Theaterszene und der Ueberreichung der Umsiedlungen wohl kaum bemerkten: „Das gehört mir zu unserm Geschäft! Fest nah ich nur gleich weiter auf's Dach hinunter, denn mit Sicherheit, daß ich dort beim Auktionshause meine Pantofel verloren hab!“ Und er aleng auf gleich wieder auf's Dach, wo er richtig seine Pantofel wieder fand.

Abdallard und Heloise. Wer in der civilisierten Welt kennt nicht — so wie der „B. J.“ auf París geschrieben — die sehr romanische Geschichte von Abdallard und Heloise und wen-

sollte es daher nicht interessieren, etwas Sicherer über sie nun durch den Architekten Blagen vollständig wieder hergestellt. Grabdenkmal auf dem weitgelagerten Friedhof „Vare La Ghale“ zu erfahren? Selbst über dieses Grabdenkmal herrschen allgemein die größten Zertümmer, und nun erst gar über Abdallard und Heloise selbst. Verdächtig wird angenommen und gehofft, dieses Monument gehörte dem 12. Jahrhundert an. Nein. Dieses nach seiner Restaurierung wie neu erscheinende Grabdenkmal ist keineswegs das aus den Klosterhainen des „Paradies“ (12. Jahrhundert), sondern ein Werk aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts von dem Kunstmaler, Schriftsteller und Kaufmann Alexander Venot. Im Jahre 1792 nämlich wurde das Kloster „S. Goriot“ aufgedemt und alles an ihm gebaut verantw. Der Saal Abdallard's und Heloise's beiden Eltern lag in einem Sarge, nur durch eine dicke Eisdecke getrennt) wurde im Jahre 1793 von Venot in das Kirchlein von Rognac-sur-Seine übertragen und später in die heilige Kunsthalle, ebenfalls ein früheres Kloster, wechselte Venot ein Museum standlicher Denkmäler zusammen. Diesem dienlichen Sarco wurde ein feinerer Sarco aus dem Kloster Saint-Marcel beigegeben. Erst um 1805 errichtete Venot in dem nach vorhandenen Kirchen der heiligen Kunsthalle die elegante kleine Grabkapelle aus Trummern von Grabdenkmalen der Abtei von Saint-Denis. Das Bildwerk in dem vorbereitet ruht angeblich der von dem Monument eines Sohnes des Saint-Louis. Venot wenig sind die beiden Tumularstatuen alt und ehrwürdig, erneut erneut von dem Bildhauer Deleme ausgestaltet worden. Selbst von dem Abdallard-Denkmal, welches die Herzogin de Brocquicoude im Jahre 1766 errichtet ließ, ist gar nichts mehr vorhanden. Dasselbe war geschnitten mit der Marmergruppe einer „Trinität“ und hatte eine lateinische Inschrift von Marmonet. Hiermit schwören denn alte Traumlaternen der Abdallard- und Heloisezuschwärmer, die Mittelalterlichkeit dieser Grabkapelle und die Authentizität ihrer beiden Tumulaten gestanden betreffend.

Dr. O. Silbermann, Professor der Chemie und Physik an der Königlichen Universität zu Galanja, schreibt dem „Italienischen Courier“: In der Umgegend vom Monte und zwar zu Baterno, an der „Salinella“ benannten Terrilität, hat eine bedeutende Salzquelle entdeckt, welche eine Art Petrol oder Mineralöl ausgespülten. Selbst von dem Abdallard-Denkmal, welches die Herzogin de Brocquicoude im Jahre 1766 errichtet ließ, ist gar nichts mehr vorhanden. Dasselbe war geschnitten mit der Marmergruppe einer „Trinität“ und hatte eine lateinische Inschrift von Marmonet. Hiermit schwören denn alte Traumlaternen der Abdallard- und Heloisezuschwärmer, die Mittelalterlichkeit dieser Grabkapelle und die Authentizität ihrer beiden Tumulaten gestanden betreffend.

Dr. O. Silbermann, Professor der Chemie und Physik an der Königlichen Universität zu Galanja, schreibt dem „Italienischen Courier“: In der Umgegend vom Monte und zwar zu Baterno, an der „Salinella“ benannten Terrilität, hat eine bedeutende Salzquelle entdeckt, welche eine Art Petrol oder Mineralöl ausgespülten. Selbst von dem Abdallard-Denkmal, welches die Herzogin de Brocquicoude im Jahre 1766 errichtet ließ, ist gar nichts mehr vorhanden. Dasselbe war geschnitten mit der Marmergruppe einer „Trinität“ und hatte eine lateinische Inschrift von Marmonet. Hiermit schwören denn alte Traumlaternen der Abdallard- und Heloisezuschwärmer, die Mittelalterlichkeit dieser Grabkapelle und die Authentizität ihrer beiden Tumulaten gestanden betreffend.

Die Tage wurde am Ostbahnhof in Paris ein Reisender, der aus dem Grönbergerhaus Baden kam und nach Hause reisen wollte, um sich von dort aus nach den Vereinigten Staaten zu begeben, durch die Polizei in Haft genommen. Nach den Pariser Blättern, welche die Nachfrage bringen, ist der Grund dieser Verhaftung folgender: Der Reisende, Namens Hermann Schuler, hatte um die Hand einer in der Nähe von Baden-Baden wohnenden jungen Dame angehalten; sein Antrag war genehmigt worden, und nach Erfüllung der vorgeholteten Formalitäten, ein oder zwei Tage vor der Hochzeit, hatte der Vater der Braut dem Schuler die Mütze seiner Tochter, die sich auf 117,000 Pfund belief, übergeben. Sofort nach dem Eintritt des Geistes begab sich der Brautgärtin an die nächstgelegene Eisenbahnstation, lehnte sich ein Billet nach Amerika und stieg in den ersten, nach Paris abgehenden Zug. Nach seiner Rückkehr entdeckte man, daß ein großer Theil der zur Hochzeit vorbereitete Gesellschaft gefälscht war, worauf Herr Jacob, Chef der Pariser Polizei, von dem Vorfall telegraphisch benachrichtigt wurde, mit dem Ergebnis, den Abschluß bei seiner Ankunft in Paris zu verbieten, wie dann auch geschah. Schuler wurde noch im Besitz des größten Theiles der entwendeten Geldsumme gefunden. Dieses Individuum wurde nach Baden-Baden geführt und den dortigen Behörden, die seine Auslieferung verlangten, übergeben.

„Wie man Fisch fängt.“ Aus Lehe schreibt der dritte „Alzinger“: „Wie auch in weiteren Kreisen als gewohnt die Unstetigkeit, gegen die Tagungsbeobacht und gegen die, die Unstetigkeit verhindrende dramatische Sachspielleerei. Der feste trittende Ernst ist die Basis aller seiner Stücke; es ist, daß er auf Vertheidigung der Familie und des häuslichen Herdes auftrete, wie in „Gabriele“ und der „Mariage à l'Opéra“, es ist, daß er dem Vater in allen möglichen Gestalten, als Zwintzel, Pleutzwet, Ehebruch, Verführung der Unschuld u. entgegentrete — „Gronos“, „Das de Gabore“, „Bonnes paumes“, „Fourchambault“. Die französische Academie hat die stilistische Strenge dieses verwegenen und törichten Mannes mit ihrer höchsten Auszeichnung bedacht, sie hat dem Verfasser von „Gabriele“ den „Prix Montyon“ verliehen — den Jugendpreis, durch welchen die bedeutendste literarische Handlung, die das Jahr aufzuweisen hat, eine seierliche Anerkennung finden soll. Und das neueste Stück dieses Mannes wird verordnet, weil es unmittelbar sein soll, verboren von Herrn von Marckert, den ich nicht durch die Aussage in Verlegenheit bringen mag, ob er alle diese Thatsachen gekannt, ob er auch gewußt hat, wessen Stük er, soweit seine Macht reicht, von der Verordnung mit dem Publikum fern halten will. Es soll doch nicht das Theater zu einer Erziehungseinrichtung für häusliche Mädchen herabführen. Nicht Augier selbst in einem seiner Stücke einen ehrwürdigen Mann sagen: „Die Nachfrage ist das Schauspiel überhaupt nicht dar“, und als eine Dame dagegen den Einwand macht: „Aber es gibt gewisse soziale Auslastungen, die besser im Verborgenen bleiben“, antwortet jener: „Damit der Stand dazu trifft nicht wahr! Nein, das ist nicht meine Ansicht. Legt die Bämme los und bremit sie aus! Der wahre Verlust der Komödie ist nicht, das Vater dadurch zu entwöhnen, daß man es gelehrt hätte, sondern es zu brandmauern, indem man es entlarvt!“ Ob der Sattler-Polizeipräsident wohl ebenso tief und wahr von dem fiktiven Verlust der Komödie denkt? Wir müssen es fast bezweifeln. Wenn das Metternichtheater aber auch Ersatz mache mit diesem einen Stük, so ist das allerdings zu wenig. Wedge die Spieldame des Publikums im neuen Jahre aufzuhaltender, nicht immer blos ehemaliger sein. Und möge doch die berufene Fachwirke Kunst im fiktiven Jahre ein wenig besser von obigem Gesetz weg gewöhnt werden gegen die Schauspielerin zu reden. Die Kriegs- und Operntheater, die in Dresden nachgetragen gegen Tente spielen und nicht nur öfter den Verhältnissen — zu leben. Wie wie wird da manchmal einstimmt! — sondern auch die Lust am alten Theater und die Begeisterung der Besucher erläutern. Es ist traurig, daß der deutsche Dramaturismus so lächerlich selbstbewußt das ganz Mittelmäßige im engen Kreise thut und in den Sommer hält man sich nur, wie wir, Schröder u. und die Tochter des gen. Schneidermeisters B. mit wunderbaren Talenten irgendwo auseinander haben, während wirkt auf unscheinbarem Gebiet eine gewisse Künsteleien, die höchstens auf dem Theater der Stadt 100 Personen fassen. Im Viehmarktheater oder „Hans Idyll“ für 35 Personen gezeigt wird. Damit blättert man den unüberträglichen Privattheatern einfach das Leben hinaus.

Die Kinderlaube. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

— Ein jugendliches. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

— Ein jugendliches. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

— Ein jugendliches. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

— Ein jugendliches. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

— Ein jugendliches. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

— Ein jugendliches. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

— Ein jugendliches. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

— Ein jugendliches. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

— Ein jugendliches. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

— Ein jugendliches. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

— Ein jugendliches. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

— Ein jugendliches. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

— Ein jugendliches. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

— Ein jugendliches. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, geruegeltes Weltlehrbuch, die Kinderlaube, die in Meinhold's Verlag aus ihren 17. Auflang beginnen hat. Lebt „alte Geschichte“ der lebenden Jugend erscheint in menestlichen Heften von mindestens 3 Bogen mit vielen Illustrationen und dem reichhaltigsten Inhalte von der hand ausgestalteter Jugendlehrbüchsteller.

— Ein jugendliches. Zum neuen Jahre meldet sich für unsere Jugendzeit bis zum 15. Jahre ein alter, gerue

Familien-Nachrichten.

Geboren. Eine Tochter: Joh. Louis Gudmann dier. Verlobt. Auguste Bent mit Robert Schäfer, Schönbecker Markt 10, Wittenstein, mit Johann Schümmer, Leipzig, kleine Opis, Waldenburg, mit Lehrer Emil Lange, Schönbach 3. 3. Von Mitter mit Carl Stange, Frankenberg 1. S. Jenny Böhlke, Dresden, mit Georg Knobloch, Kaufmann, Niedergasse 12, Clara Ubbelohde, Dresden, mit Franz Stichus, Dresden, Clara Vogt mit Harry Görling, Dresden, Martha Becker mit Rudolf Berger, Leipzig.

Getraut. Louis Gräber, Coblenz, mit Sophie Stein, Leipzig. Dr. Ernst Kretschmar, Bismarck, mit Gertrud Seidler, Leipzig.

gestorben. Caroline Reitzenbach in Witten + 29.

Lisbeth Träbert

Paul Fritzsche

Verlobte.

Dresden, Glashaus, Neu-Jahr 1879.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser guter Groß- und Pflegevater, der Zimmermann

Gottlieb Wilhelm

Preiß

den 31. Dec. Worm. +40 Uhr nach längeren schweren Leiden jaunt entschlafen ist. Dies zeigt tiefschläft hiermit an

Ferdinand Roscher

nebst Frau.

Die Beerdigung findet den 3. Januar Nachm. 3 Uhr vom Trauerhaus, Leipzigerstraße 35 aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden und Beerdnis meines gelebten Mannes, des Briefträger

Louis Burkhardt, sowie für den reichen Blumenstrom und die tröstenden Worte des Herrn Pastor Dr. Koppelage lage ich allen meinen bejähzten Dan. f.

Ernestine verw. Burkhardt.

Lehrling

für ein pießiges Kurzwaren-Geschäft ver sofort oder Osten geacht. Adr. u. W. A. 120 "Invalidendant", Dresden.

Ein verheiratheter Inspector ohne Kinder, ähnlich selbstständig, 2 Verwalter, 1 Schöpfer, 3 Werthebatterien gefunden auf Mittelgasse 33, 2. Dec. Inspector A. Claus.

Mädchen, Nähmaschinen-Reparatur und Reparatur aller Systeme, Am See 38, part. u. 1. Et.

Geld

Jeder Betragshöhe gewährt unter strengster Diskretion auf Gold- und Silberdachen, Uhren, Stoffe, Wäsche, Möbel, Planino u. s. v.

O. C. Petermann, große Schleifgasse 11, 1. Etage, auf gute Wänder Jacobsgasse Nr. 15, 1. Et. H. Rentzsch.

Geld-Darlehne

Jeder Betragshöhe gewährt unter strengster Diskretion auf Staats- u. Industriepapiere, Pensions- u. Gehaltsauflösungen, Sparkassen-Bücher, Briefbörsen, Gold, Silber, Uhren, Stoffe, Möbel, Planino, überhaupt auf Wertobjekte jeder Art, die Dresden Lombard-Bank, Moritzstraße 4.

90,000 Mit.

Rassengelder

habe ich zur 1. Hypothek u. 4% Brog. Verz. auf Handgrundstücke und Baulandfol. sol. auszuweichen. Kaufmann G. Emil Fischer, Rossmarktstraße 2, 2. Etg.

Geld auf Waaren und gute Pfänder

Galeriestrasse 11, 2. Et.

Geld in jeder Be

traßhöhe auf gute Wertobjekte, Wände für Waaren und Möbel, Spedition mit und ohne Vorbehalt bei E. Pallas, Gemahlsstraße 17, 1.

Die höchsten Beträge

unter Diskretion auf alle Art Wertpachten, sou. Bed., Badergasse Nr. 6, 1. Etage.

Groß Laden, passend für Weisawaren, Wäschegeschäft in guter Geschäftslage, wird per sofort oder später zu mieten gesucht. Geöffnet mit genauen Angaben an die Annonce. Cyp. von J. Bark & Co. in Halle a.S. unter R. 381 erbeten.

Moritzstr. 10

in günstiger Wohnungs- und Geschäftslage, ist die neu vorgeführte halbe dritte Etage für läufiglich 600 M. sofort oder später zu vermieten. Nähertet daselbst beim Haussmann Rose, vierte Etage und Nachm. 3 bis 5 Uhr Geographie 3, 2. Etg.

Damen sind direkt, auch Geb. Hamm, Gewissen, Adelschenkdroste

Damen i. u. Dokt. Kuhn, heb.

Draenenstein, Döhren b. Dr.

Damen sind, und, Distrikton

freundl. Aufnahme bei Frau Ranner, Gebamme, Adelholz-

gasse 12, Ecke der Annenstraße.

Das am hiesige Neustädter

Markt, Nr. 8 gelegene

Grundstück kann ein Restau-

rant, ehemals Ancor, infolge

Todes des Besitzers preiswürdig

und unter günstigen Bedingungen

so zu verkaufen. Alles Rab. dat. pr.

Eine Mühle

reicht sofort zu pachten gefügt,

womöglich mit 2 Mühlgängen.

Nähertet Rosenstraße 48, 2.

Plissé

mit

Auslassen

von

Falten

in beliebiger Größe, passen jeder beliebiger Ansatz. Kleiner Falten wird an gerad., schräg., oder querachsenförmigen Stoffen aller Qualität und Stärke egal, gut und glanzreich getestigt bei

Julius Künnel,

Nähmaschinen-Reparatur und

Reparatur aller Systeme, Am See 38, part. u. 1. Et.

Invalidendank

Verein zur Förderung

der Erwerbsfähigkeit

deutscher Invaliden

unter dem Protektorat

Sr. Mn. des

Königs Albert

hält seine vorzüglich eingetragene, durch hohe Wintertafellosigkeit allen iddl. Be-

hörden zur ausdrücklichen

Benutzung empfohlene

Annoncen-Erprobung

in Dresden, Seestr. 20,

1. Et., sowie seinen kosten-

freien Stellenmachweis

für Invaliden, sein Effek-

tiv - Control - Bureau,

Theater- u. Eisenbahn-

Billetverkauf und seine

Unterkollektion der

Königl. Sächs. Lan-

deslotterie angezeigt-

lichst empfohlen.

Eduard Seidel.

Die allerbilligste

und grösste Schuhwaren-

Quelle befindet sich Röntgen-

straße 42, Ecke der Annen-

straße. Auch ist da eine

große Partie zurückgesetzter

Schuhwaren für baldigen

Preis zu verkaufen.

Eduard Seidel.

Die allerbilligste

und grösste Schuhwaren-

Quelle befindet sich Röntgen-

straße 42, Ecke der Annen-

straße. Auch ist da eine

große Partie zurückgesetzter

Schuhwaren für baldigen

Preis zu verkaufen.

Für 3 Mark

9 Pfd. Schwegerkerneife,

11 Pfd. gelbe Harzeife,

Talglycerife, gelde und weisse

Wachsfettseife, Glainseife, Zol-

lettenseife, destill. destill. zu

billigen Preisen empfohlen.

Franz Henne,

Amalienstraße 4.

Zinnsoldaten

alter Nationalen, Stell-

ungen, so wie Lager-

Götzen, Garde u. c. empfiehlt

billigst

Julius Bonner,

Badergasse 1, part. 2.

100 Visiten-

liefern gegen Einwendung

des Beitrages

Hugo Geipel

Amalienstraße 3.

100 Address-

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—</p

Gewerbehaus.

Donnerstag d. 2. Jan. 1879

CONCERT

von Herrn Kapellmeister

H. Mannsfeldt

mit seiner aus 45 Mitgliedern bestehenden Kapelle.

Programm:

1. Ouverture s. Op. "Oberon"
2. Sändchen
3. Am Wörther See; Walzer nach Admühner Volksmelodien
4. Variationen über ein russisches und schottisches Thema für Violoncello vorgetragen von Herrn Bonhaupt
5. Ouverture "Meeresstille und glänzende Füchte"
6. "Sylphanten"; Solo für Pedalharfe vorgespielt von Fr. Angelika Götsch
7. Aus freiem Zuße, Polka
8. Botan's Abchied von Brühnlinde und Feuerzauber a. d. Musstrama "Die Wallfahrt"
9. Rantale a. d. Op. "Violetta"
10. Villertaler March
11. Geburtstagsblüten (Streichquartett)
12. Tschubier-Gereindämme; Walzer

Aufang 7½ Uhr. Entrée 75 Pf.
Abonnement-Mitteil sind 6 Tage zu 3 Mark an den beauftragten Verkaufsstellen und Abends an der Kasse zu haben.

Victoria-Salon

Gastspiel der Indianerin Miss Zenobia, genannt, Königin der Luft".
Auftritt der Astrologen Lehr. Garnetta, des Pianofontauers Mr. Palmer, der engl. Duettsängerinnen Sisters Wright, der amerikanischen Komödien Mr. Fleury, der Wiener Soubrette Gräfin Kathi Margot, der Italienvirtuosen Geschw. Enrico und des gesamten Künstlerpersonals.

Kasseneröffnung 6½ Uhr. Aufang 7½ Uhr. A. Thieme.

Panopticum

Seestrasse 2 erste Etage.
Ausstellung des Weihnachts-Tableaux
„Da liegt die Bescherung“.
Täglich geöffnet v. Morgen 9 U. bis 9 U. Abends.
Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 30 Pfennige.

Bergkeller.

Heute Donnerstag Familien-Abend vom Verein „Armida“. 10% Uhr großer Tortillou.

Circus Herzog

Dresden. Böhmisches Bahnhof.

Heute Donnerstag den 2. Januar 1879

Zwei große Vorstellungen.

Erste um 4 Uhr, zweite 7½ Uhr.

Nachmittags auf wöchentliches Verlangen:

Kinder-Vorstellung

mit eigens zur Unterhaltung der Kinder erarbeitetem Programm. Kinder haben auf allen Plätzen die Hälfte.

Abends Gala-Vorstellung

mit außergewöhnlichem Programm. Zum ersten Mal: Great Hurdle-Race, getragen von Damen und Herren der Gesellschaft mit den besten Rennen und Sprünge des Marathons und werden dieselben die Hindernisse, als: Mauern, Stufen, Brücken und Wassergruben überwinden. Dies ist ein Rennen, bei welchem die Schnelligkeit der Reiter und Reiterinnen mit der Sprungfertigkeit der Pferde vereint. Alles Rennen die Gläser. Morgen Freitag Vorstellung.

Das Riesen-Orchesterion

des Herrn Klingebell aus Leipzig spielt täglich bei Herrn Uhlaff, Marienstrasse, im weißen Saal, von Abends 7–11 Uhr. Entrée 20 Pf.

Aux Caves de France, Reinhardts, zu Einsiedel, zu Frank. Weine, Wilderstrasse 13, Table d'hôte von 1–3 Uhr, à 1,55 M. incl. 1 Liter Garrique. Heute: Gebrannte Suppe, Schnitzel mit Knoblauch, geschärft, Compte, Salat, Reibudding, Vanille-Sauce, Butter, Käse. Pr. Kosten, 1 Pf. 90.

Aller unsern werten Gästen, Fernandien und Bekannten wünschen ein gesundes frohes Neujahr.

Bernhard Kaubisch u. Frau,

Hauptstrasse.

Auction. Morgen Freitag den 3. Januar. Normittags 11 Uhr gelangt zu Dresden im Hof des alten Hauses in Holz-Auktion eine Biergeschäfts-

a. ein stolzes Arbeitspferd, auch Wallach, ein gutes Rennpferd;

b. ein einspringiger Pferdwagen, 2 dergl. fogen. Stoßwagen, 1 Winde, 1 kleiner offener Postwagen;

c. eine Auswahl Biergeschäfts-Utensilien zur Versteigerung.

Carl Breitfeld, sol. Gerichts- und Rath-Auktionator.

Wichse! Wichse!

Alle Materialien zur Herstellung von Stiefelwichse liefert

Otto Friedrich, Tischlermeister,

Görlitzerstrasse 79.

Bekanntmachung.

Der Agent Theodor Kunath, früher in Königstein, jetzt in Dresden als Souffleur angemeldet gewesen, ist Zeuge in einer hier widerkehr und Gen. anhängigen Untersuchung abzuhören. Da dessen dermalige Aufenthaltsort nicht zu ermitteln gewesen, so wird derselbe hiermit aufgefordert, seinen dermaligen Aufenthaltsort unter keinen Wohnortshinweis oder direkt hier anzugeben.

Zugleich werden alle Kriminal- und Polizeibehörden und Polizeigemeinden hierzu erachtet, von Kunath im Betretungsfall hierzu in Kenntnis zu setzen, und den Schrift unter Mitteilung des Aufenthaltsorts und der Wohnung desselben anstreben mitzutheilen.

Pirna, am 30. December 1878.

Das Königl. Bezirksgericht.

Der Untersuchungsrichter: Leonhardt.



Elbdampfschiffahrts-Gesellschaft zu Dresden.

Brachten- und Schleppbohne-Einnahme: 1878. 1877.
im Monat December . . . M. 32,813. — M. 32,839.
vom 1. Januar bis 31. Dezember M. 616,815. — M. 532,886.
Vorbehaltlich späterer Bestellung.

Die Direktion:

Reinschmidt.

Oesterreichische Silberrente,
Lombardische 3proc. u. 5proc. Prioritäten,
Russische Bodenkredit-Pfandbriefe,
Galizische Carl-Ludwigs-Bahn-Prioritäten.

Die am 1. Januar 1879 fälligen Coupons löse
ih von jetzt ab kostenfrei ein.

Franz Täubrich,

Bank-Geschäft,

Wallstrasse 19, erste Etage.

Die städtische Arbeitsanstalt

verkauft bis auf Weiteres in folge günstiger Einkäufe

hartes und weiches Brennholz

besser Qualität, geziert, grob- und feingespalten und bei gleichen

Abmessungen teurer

pro Meter um 1 Mark billiger

als bisher.

Städtische Arbeitsanstalt Dresden, 1. Januar 1879.

Der Direktor: Richter.

Gegründet 1863.

Solo- u. Cirkel-Std. für Damen wie für Herren jeden Alters v. ca. 1/2 Mk. an.

Eintritt j. Zeit.

Fertige Trauerkleider,

nach neuen Modellen angefertigt, von 6 Thaler an bis zu den ältesten, in größter Auswahl.

Bestellungen nach Maß sofort.

Br. Cohnstädt,

Altmarkt 6 parterre.

Spiegel und Spiegelglas

empfiehlt in jeder Art und Größe Qualität
die Spiegelfabrik von Eduard Wetzlich,

Am See 8.

13 gr. Brüderg. 13, Altst., 26 Hauptstr. 26, Neustadt

Die so in Aufnahme genommenen
weimarischen Jagdt. mit Hitzfutter,
wasserdrückt, Jagd- und Reitmittel ohne
Futter M. 18, 21, 27, empfiehlt ich be-
sonders und fertigt nach Maß binnen 24
Stunden. Anhanturk. je nach Größe
M. 5–8. Offene gleichzeitig die billig-
sten Preisen Schuhwaren jeden Genuß.

Moritz Sommer, Schuhwaarenfabrik.

Übersetzungs-
Bureau.
Fremdnat. Prof.
Engl. Frz. Itl.
Zweilehreryst.
Polyglotte Lect.
Große Auswahl
v. Abendessen.

Regulatoren

mit nur gedrehten Uhrwerken und 8–11 Tage
gebend, von 25–100 Mark, in 100 ver-
schiedenen Mustern.

Reisewecker für 10 Mark.

Wanduhren mit Feder für 6 Mark.

Kukukuhren, Rahmenuhren und

Musikwerke etc.

Cylinderuhren, Urma-Qual., von 18 Mark an.

Damenuhren, Urma-Qual., v. 24 M. an,

gold. Damen- u. Herren-Remontoirs

ni ebenso reichhaltiger Auswahl als adäquater

Qualität zu billigen, aber festen Preisen.

Wer lebt der mir gefaute, gut abgesogene

Uhr lebt ich zwei Jahre Garantie.

Hugo Treppenhauer,

Uhrenmacher, Dresden, 7 Am See 7. Dresden.

Lama!

In dem wichtigsten und größten Artikel ist den
Herbst und Winter die bestreitbare Qualität

Auswahl im Lande.

Die enormen Posten, die ich darin habe, bieten mit die
größten Vorteile beim Einkauf

und der überaus schnelle Absatz ist wiederum der beste
Anreiz, das von mir

eingeführte Fabrikat das beste

und dem spottbilligen Preise angemessen

ohne jede Konkurrenz

Ih.

Für Wiederverkäufer

einzig lohnendste Bezugssquelle. 10/4 dr. Lama von
45 Pf. an.

Siegfried

Webergasse 1

eine Treppe, Schlesinger, eine Treppe,

Gingang nur Webergasse 1,

Seestrassecke,

der Arnold'schen Buchhandlung gegenüber.

MOEBEL-

Verpackung, — Transport,

— Aufbewahrung.

E.GEUCKE & C°.

SPEDITION-BUREAU: Baischaustrasse 7.

Das heutige Blatt enthält 4 Seiten